

**Ausführungen von Eva Kienle  
anlässlich der Hauptversammlung  
der KWS SAAT SE & Co. KGaA am 2. Dezember 2021**



Wer hätte gedacht, dass wir uns auch dieses Jahr wieder für die KWS Hauptversammlung vor den Bildschirmen versammeln werden, liebe Aktionärinnen und Aktionäre? Schön, dass Sie uns heute dennoch so zahlreich bei dieser Hauptversammlung begleiten!

Der zweite Corona-Winter steht an, und die aktuellen Zahlen, die das Pandemiegeschehen begleiten, zeigen, dass es die richtige Entscheidung war, von einer Präsenz-HV auch in diesem Jahr noch Abstand zu nehmen, so leid es uns tut.

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren im abgelaufenen Geschäftsjahr weiterhin von den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie geprägt. Die Weltwirtschaft verzeichnete nach dem Ausbruch der Pandemie Anfang 2020 einen deutlichen Einbruch der Wirtschaftsleistung, die seit Mitte 2021 erste Erholungstendenzen zeigt. Der Rückgang des Infektionsgeschehens im Laufe der ersten Jahreshälfte 2021 führte insbesondere in den entwickelten Volkswirtschaften zu einer deutlichen Belebung der gesamtwirtschaftlichen Aktivität.

In Industriestaaten wie Deutschland und den USA ist diese indes Entwicklung mit verstärkter und noch anhaltender Inflation verbunden.

In einigen Schwellenländern verschärfte die Pandemie die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Dies führte zum Beispiel in Brasilien, Argentinien und der Türkei zu teilweise deutlichen Abwertungen der lokalen Währungen, was sich auf die KWS Zahlen negativ auswirkte.

Der Agrarsektor verzeichnete im Geschäftsjahr 2020/21 nach einer längeren Phase niedriger Preise zum Teil deutliche Preissteigerungen für Agrarrohstoffe, vor allem für Mais und Soja. Dieser Trend begünstigte den teilweisen Anstieg von Anbauflächen und war damit hilfreich für die Geschäftsentwicklung von KWS. Gleichzeitig

gehen mit dem Anstieg der Agrarrohstoffpreise teilweise höhere Herstellungskosten bei der Vermehrung von Saatgut einher.

Trotz dieser erschwerten Bedingungen ist es der KWS Gruppe im Berichtsjahr erneut gelungen, Landwirte rechtzeitig und umfassend zur Frühljahrsaussaat mit Saatgut zu versorgen. Unter der Maßgabe des Gesundheitsschutzes für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden betriebliche Prozesse angepasst und neue, digitale Kommunikationsformate für den Austausch mit unseren Kunden eingeführt. Darüber hinaus wurden an den weltweiten Standorten umfassende Maßnahmen fortgeführt, die sich an den Empfehlungen und Anordnungen der nationalen und internationalen Gesundheitsbehörden orientieren bzw. über diese hinausgehen.

Der Umsatz unterlag im Berichtsjahr erneut deutlich negativen Währungseffekten aus allen wesentlichen Währungen, die in Summe einen Einfluss von -86 Mio. € auf den Umsatz und -16 Mio. € auf den EBIT gegenüber dem Vorjahreszeitraum hatten.

Dadurch konnte die KWS Gruppe die Umsätze nur geringfügig um 2,2 % auf 1,31 Mrd (1,283) Mrd. € steigern, obwohl in den operativen Geschäftseinheiten überwiegend Verkaufsmengensteigerungen zu verzeichnen waren.

Durch negative Auswirkungen im US-Food-Service-Markt durch die COVID-19 Pandemie musste das Segment Gemüse deutliche Umsatzeinbußen von 30 % gegenüber dem Vorjahr hinnehmen.

Der regionale Schwerpunkt unseres Geschäfts lag mit 56 % wie in den Vorjahren weiterhin in Europa (davon der größte Teil außerhalb Deutschlands, nämlich 47 %), die Umsätze in Nord- und Südamerika machten 38 % des Gesamtumsatzes der KWS aus.

Der Umsatz im Segment Mais lag mit 774,2 (776,1) Mio. € leicht unter Vorjahresniveau. Währungseffekte wirkten sich mit -8,5 % (vor allem durch den brasilianischen Real) deutlich belastend auf die Umsatzentwicklung aus; währungsbereinigt verzeichnete das Segment einen Anstieg von 8,3 %. Zu diesem Wachstum trugen im Wesentlichen die Region Europa (insbesondere Südost- und Osteuropa) im Körnermais sowie die südamerikanischen Märkte Argentinien und Brasilien bei. Dagegen verzeichnete das Joint Venture AgReliant in einem herausfordernden Wettbewerbsumfeld sinkende Umsätze sowohl durch Preis- als auch Mengenreduzierungen.

Durch deutliche Verbesserung der Kostenposition, v.a. durch reduzierte Marketing- und Vertriebsaktivitäten in Folge der COVID-19-Pandemie konnte hingegen der EBIT leicht auf 71 Mio. € gesteigert werden.

Das operative Geschäft des Segments Zuckerrüben verlief im Berichtsjahr wieder erfolgreich und konnte mit 524,4 Mio. € nach 491,9 Mio. € im Vorjahr trotz negativen Wechselkurseffekten abermals einen neuen Umsatzrekord verzeichnen. Umsatzsteigerungen ergaben sich in nahezu allen Regionen insbesondere durch den Erfolg der CONVISO® SMART und erster Umsätze im CR+ Sortenportfolio.

Hinzu kamen positive Impulse aus der teilweisen Ausnahmegenehmigung für die Insektizidanwendung (Neonics) in Europa und erhöhte Nachsaaten durch Frostschäden der Landwirte in den USA und Frankreich im Frühling 2021. Die Coronapandemie hatte nur geringe Auswirkungen auf das Zuckerrübensaatgutgeschäft.

In der Saatgut-Produktion ergaben sich geringere Erntemengen von Rohware; außerdem wurden größere Mengen Saatgut in externe, und damit eine teurere Bearbeitung gegeben. Dadurch erhöhten sich die Herstellkosten, so dass die Bruttomarge gegenüber 2019/20 sank. Trotz dieser negativen Einflüsse konnte der Profit des Segmentes auf 175 Mio. € gesteigert werden.

Im Segment Getreide blieb der Umsatz mit 191,6 (191,3) Mio. € wie erwartet auf Vorjahresniveau. Insbesondere der Umsatz von Weizen- und Rapssaatgut sowie von Zwischenfrüchten und Erbsensaatgut konnte spürbar gesteigert werden. Das Geschäft mit Hybridroggensaatgut entwickelte sich operativ stabil, Währungseffekte führten jedoch zu einem nominalen Umsatzrückgang. Insgesamt wirkten sich Währungseffekte mit rund 3 % leicht belastend auf die Umsatzentwicklung des Segments aus. Weiterhin wurden im Berichtsjahr landwirtschaftliche Umsätze im Umfang von 1,6 Mio. € aus dem Segment Getreide in das Segment Corporate umgegliedert.

Insbesondere aufgrund deutlich gestiegener F&E-Aufwendungen sowie Kosten im Zusammenhang mit der Erschließung neuer Märkte liegt der Segment-EBIT 5 Mio. € unter Vorjahr.

Das Segment Gemüse musste deutliche Umsatzeinbußen verzeichnen. Der Umsatz des Segments ging insbesondere aufgrund einer geringeren Nachfrage nach Spinatsaatgut infolge der COVID-19-Pandemie deutlich auf 58,3 (83,5) Mio. € zurück. Vom Umsatzrückgang war vor allem das Marktsegment Food Service im wichtigsten Absatzmarkt USA betroffen. Die nicht-zahlungswirksamen Effekte im Rahmen der Kaufpreisallokation für den Erwerb von Pop Vriend und Geneplanta (insg. -26,4 Mio. € inkl. -0,5 Mio. € für Geneplanta) hatten einen stark negativen Einfluss auf das Segmentergebnis. Auch im laufenden GJ werden hieraus noch Kosten von rund 20 Mio. € zu absorbieren sein.

Das Segment Corporate bündelt die Umsätze unserer landwirtschaftlichen Betriebe und bildet die zentralen Kosten für Vorstand, Aufsichtsrat, Corporate F&E sowie der Support-Funktionen ab. Hier konnten die Kosten durch bewusstes Streichen bzw. Schieben von Projekten im Rahmen des sog. Corona-Budgets deutlich reduziert werden, auch die Währungserträge aus einem USD-Darlehen haben positiv zur Segmententwicklung beigetragen.

Die Bruttomarge der KWS Gruppe sank insgesamt leicht auf 56,4 (57,1) %, was im Wesentlichen auf die gestiegenen Produktionskosten im Segment Zuckerrübe zurückgeht.

Mit 252,0 Mio. € Forschungsaufwendungen ergab sich eine F&E-Quote von 19,3 (18,4) %. Die Vertriebskosten reduzierten sich auf 244 (249) Mio. €, was einer Quote von 18,6 (19,4) % zum Umsatz entsprach. Dies war größtenteils auf reduzierte Events und Reisetätigkeit aufgrund der COVID-19 Pandemie und dem Verschieben von Einstellungen im Corona-Kontext zurückzuführen. Auch die Verwaltungskosten lagen mit 127 (129) Mio. € leicht unter dem Vorjahr und auch deutlich unter den Planungen. Aus den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen ergab sich ein positiver Saldo von 2,7 (-9,2) Mio. € durch geringere Forderungsabschreibungen und den positiven Währungseffekt aus der Umrechnung des internen US-Dollar Darlehens.

Insgesamt ergab sich für die KWS Gruppe damit ein stabiler EBIT von 137 (137) Mio. €. Ohne Berücksichtigung der Effekte aus den Kaufpreisallokationen der Gemüse-Akquisitionen liegt die Marge bei 12,5 % und damit deutlich über unserem Langfristziel von 10 %. Und wenn Sie gedanklich diese Kaufpreis-Amortisationen in Höhe von 26 Mio. € sowie die 16 Mio. € Verlust aus Währungseffekten auf die 137 Mio. € addieren, läge der organische EBIT bei knapp 180 Mio. € – das ist vor allem im Vergleich zur Entwicklung anderer Industrien in einem vollen Corona-Jahr ein beachtliches Ergebnis, das unsere Mannschaft da hingelegt hat – Chapeau!

Das Finanzergebnis lag mit +5 (-8) Mio. € u.a. durch Umrechnungseffekte der Zinszahlungen in Fremdwährung (BRL, USD, ARS), der Ergebnisse unserer Joint Ventures und verbesserten Konditionen der langfristigen Finanzierung der KGaA deutlich über dem Vorjahresniveau. Die Steuerquote reduzierte sich im Wesentlichen durch Einmaleffekte gegenüber dem Vorjahr deutlich auf 22,2 (26,5) %.

Dadurch hat sich unser Jahresüberschuss klar auf 110,6 (95,2) Mio. € verbessert, was einer Steigerung von 16,2 % entspricht.

Aufgrund dieser erfreulichen, konstant soliden Entwicklung der KWS, auch in turbulenten Zeiten, schlagen wir Ihnen heute eine Dividende in Höhe von 0,80 € vor, das ist eine Erhöhung von 14 % gegenüber der vorherigen Dividendenzahlung. Wie sie sehen, ist in den letzten Jahren die Ausschüttung kontinuierlich angestiegen und es ist unser Ziel, diese möglichst nie abzusenken.

Durch den sehr guten Gruppen-Jahresüberschuss liegen wir immer noch mit 23,9 % in dem von uns angestrebten Korridor von 20-25 %. Der Jahresüberschuss aus dem Einzelabschluss der KWS SAAT SE & Co. KGaA von über 300 Mio. € ist für die Berechnung des Ausschüttungskorridors nicht heranzuziehen, da die im Rahmen einer mehrjährigen Dividendenabschöpfung unterjährig vorgenommenen Gewinnabführungen der KWS Intersaat unmittelbar für die Rückführung eines ähnlich hohen Intercompany-Darlehens aus den USA genutzt wurden.

Im Geschäftsjahr 2020/2021 betrugen die Gesamtinvestitionen 81 (108) Mio. €. Auf das Segment Zuckerrüben fielen 32 % der Investitionen, auf das Segment Mais 29 %, auf Getreide 9 %, auf Gemüse 2 % und auf Corporate 28 %. Wesentliche Projekte im Geschäftsjahr 2020/21 waren der Aufbau von alternativen Kapazitäten für die Zuckerrüben-Beizung in Russland (6,7 Mio. €), die Erweiterung der Zuckerrübensaatgutproduktion in Einbeck (5,6 Mio. €) und die Erneuerung der Maistrocknung in Rumänien (3,5 Mio. €). Hinzu kam wie in den Vorjahren die Umsetzung verschiedener IT- und Digitalisierungs-Projekte (wie z.B. SAP S/4, Backup-Infrastructure).

Ein kurzer Blick auf die Bilanz des abgelaufenen Jahres zeigt, dass die Bilanzsumme insbesondere durch die kurzfristigen Vermögenswerte deutlich angestiegen ist. Eine solide Cash-Position von 222,7 (119,7) Mio. € zum Jahresende sowie ein starker Free Cash-Flow des Jahres in Höhe von 84,2 Mio. € (nach 31,5 Mio. € im Vorjahr, ohne Berücksichtigung der Gemüse-Akquisition) ist Ausdruck unserer

finanziellen Umsicht und gibt uns Spielraum für wichtige Projekte und Investitionen.

Auf der Passivseite hat sich das langfristige Fremdkapital durch die Umschichtung und Aufnahme von zinsgünstigeren Krediten erhöht, das Eigenkapital insbesondere durch das positive Jahresergebnis.

Die Nettoverschuldung betrug 475,6 (495,5) Mio. € und wird aufgrund der externen Finanzierung der Akquisition von Pop Vriend längerfristig etwa auf diesem Niveau liegen.

Für das laufende Geschäftsjahr erwarten wir ein moderates Umsatzwachstum in der Größenordnung unseres Langfrist-Ziels von mindestens 5 %, hierbei hilft, dass sich aktuell die diversen Währungen zu unseren Gunsten entwickeln.

Während es schien, dass ein baldiges Ende der Auswirkungen der COVID-19-Krise erreicht wäre, sind es nun neue, nachgelagerte Themen, die die Beschaffungsmärkte beschäftigen. Lieferketten sind heute sehr eng verflochten, und ein plötzlich verordneter Stromausfall bei einem asiatischen Vorvorproduzenten unserer Beizmittellieferanten könnte z.B. auch für uns mittelfristig Folgen haben.

Themen wie die Halbleiterkrise, die immer wieder coronabedingten Schließungen von Häfen und der massive Preisanstieg von Energie, Erdöl, Holz, Kupfer etc. treiben momentan die Herstellkosten vieler Industrieunternehmen in die Höhe. Durch unsere aktuell gültigen, noch weiteren Jahre laufenden Verträge für die Hauptmaterialien und eine Multi-Vendoren-Strategie ist das Risiko der Nicht-Verfügbarkeit von Materialien bzw. einer erheblicher Einstandskostenverteuerung allerdings überschaubar.



Ich möchte zum Abschluss noch kurz ein paar Erläuterungen zum Tagesordnungspunkt 8 geben:

Zwischen der KWS SAAT SE & Co. KGaA und KWS Landwirtschaft GmbH, deren alleinige Gesellschafterin die KGaA ist, existiert ein „Gewinn- und Verlustabführungsvertrag“, in der Ursprungsfassung vom 27. Juni 1986. Mit Datum vom 19. Oktober 2021 wurde dieser Vertrag durch die beiden Parteien geändert.

Die Änderung des Unternehmensvertrags ist erforderlich, um weiterhin von den Vorteilen einer ertragsteuerlichen Organschaft zwischen der KWS SAAT SE & Co. KGaA und der KWS Landwirtschaft GmbH profitieren zu können. Bei einer Organschaft werden die Gewinne und Verluste der Organgesellschaft – hier der KWS Landwirtschaft GmbH – dem Organträger – hier der KGaA – steuerlich zugerechnet, so dass auf Ebene der KGaA insoweit eine Ergebniskonsolidierung erfolgt. Der Vertragsinhalt wurde dazu an die geänderten gesetzlichen Vorgaben sowie die diesbezüglichen Vorgaben der Finanzverwaltung angepasst. Das bisherige vertragliche sogenannte „Beherrschungselement“ war nicht mehr erforderlich und konnte deshalb entfallen. Zudem haben wir die Gelegenheit genutzt, um den Vertrag an die in der KWS Gruppe verwendeten Standards anzupassen und damit die Vertragsverwaltung zu erleichtern.

Die Änderung des Unternehmensvertrags hat keine wirtschaftlichen oder operativen Auswirkungen, da die bisherigen Hauptleistungspflichten der Parteien – nämlich die Pflicht der KWS Landwirtschaft GmbH zur Gewinnabführung und die Verlustausgleichspflicht der KWS SAAT SE & Co. KGaA – in ihrem Kern unberührt bleiben. Insbesondere hat die KWS SAAT SE & Co. KGaA zuletzt von dem bisher im Unternehmensvertrag vorgesehenen Weisungsrecht keinen Gebrauch gemacht.

Die Gesellschafterversammlung der KWS Landwirtschaft GmbH hat ihre Zustimmung zur Änderung des Unternehmensvertrags am 1. Dezember 2021 erteilt. **Um die noch erforderliche Zustimmung der Hauptversammlung bitten wir Sie heute in der nachfolgenden Abstimmung.** Zudem ist die Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin, der KWS SE, erforderlich. Diese soll vor



Abschluss der heutigen Hauptversammlung erteilt werden. Nach Vorliegen aller Zustimmungen kann die Änderung zur Eintragung in das Handelsregister der KWS Landwirtschaft GmbH angemeldet werden und wird dann mit Eintragung wirksam.

Alle entsprechenden Unterlagen zu diesem Tagesordnungspunkt 8 finden Sie im Internet unter [www.kws.de/hauptversammlung](http://www.kws.de/hauptversammlung).

Damit bin ich am Ende meiner Ausführungen und bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.

Es gilt das gesprochene Wort.

2.12.2021

---

Eva Kienle